

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 14 (2001)
Heft: 6-7

Artikel: Neue ZDF-Studios - aus Zürich : Corporate Design : das ZDF-Studio Design von Formpol
Autor: Locher, Adalbert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue ZDF-Studios – aus Zürich

Das Zweite Deutsche Fernsehen erhält ein neues Erscheinungsbild. Der Sender

will sich damit stärker profilieren.

Die Zürcher Designagentur Formpol hat die neuen Studios entworfen.

Alles neu macht der Mai: Logo, Trailer, Hausfarbe (orange) und Studios. Seit Anfang Mai hat das ZDF ein neues Gesicht. Auch eine neue Haus-Typografie wurde eingeführt: Swiss 721. Erfunden hat sie, wie auch das Logo, die New Yorker Agentur Razorfish, Gewinnerin des internationalen Wettbewerbs für die neue Dachmarke. Die Amerikaner schlugen amerikanische Studiogestalter vor. Nachdem deren Vorschläge in Deutschland nicht gefielen, kam Formpol zum Zug. Die Zürcher hatten bereits vor gut einem Jahr das neue ZDF-Sportstudio entworfen. «Das war eine sehr gute Zusammenarbeit», erinnert sich der Corporate Design-Verantwortliche beim ZDF, Alex Hefter, und so bekam Formpol den Auftrag, neun Studios für die Sendeorte Berlin, Mainz und München zu konzipieren. Das Sportstudio wird dem neuen Gesamtauftritt angepasst. Die CI-Renovation ist sozusagen ein Abschiedsgeschenk des Intendanten Dieter Stolte, der den Sender 20 Jahre lang prägte und im März 2002 aufhört. Auch programmatisch verlässt Stolte ein aufgeräumtes Haus. Insbesondere hat er dem ZDF eine starke Internet-Plattform gesichert. Stolte hat den Sender aus dem Schatten der ARD geführt. Seit 1963 ist das ZDF auf einen Grossbetrieb mit 3600 Personen angewachsen.

Konkurrenz parieren

Warum diese Rundumerneuerung? Selbstkritisch stellt Stolte fest: «Das ZDF, eine der bekanntesten Marken in

Deutschland, ist in den vergangenen Jahren in der Vielfalt der Angebote in den Hintergrund getreten, ja fast ein wenig in die Defensive geraten. Die visuelle Markenpräsenz war im Wettbewerbsvergleich unterentwickelt, das Signet der Neunzigerjahre mit den Ringen und der Kugel wurde als sympathisches, aber kaum merkbares Zeichen aufgenommen.» In der Tat ist das Kürzel «ZDF», ursprünglich aus der Hand von Otl Aicher, stärker präsent. Aicher hatte in den Siebzigerjahren dem ZDF erstmals eine visuelle Identität verschafft. Gegenüber den starken Markenzeichen etwa von RTL oder Pro Sieben ging das ZDF-Logo beim Publikum unter. Das neue Logo wirkt nun selbstbewusster und prägnanter. Das neue Erscheinungsbild wird genutzt, um alle Unternehmungen und Programmmarken unter der Dachmarke ZDF einzuordnen.

Schnelle Entscheide

Im Dezember des letzten Jahres bestellte die New Yorker Agentur bei Formpol einen ersten Studioentwurf, abzuliefern fünf Tage später. «Razorfish hatte alles für den 2D-Bereich besorgt und kannte die Vorgaben für die Studios. An uns lag es nun, sie umzusetzen», beschreibt Michael Krohn die damalige Ausgangslage. Das O.K. auf den ersten Vorschlag kam postwendend, nun gings ans Entwerfen. Aufgrund von Computer-Renderings und Computer-Animationen mit einkopiertem Studiopersonal, das vor einer Bluebox fotografiert bzw. gefilmt worden war, prüften die ZDF-Verantwortlichen jeweils einen Entwurf. Für die Sendung «Berlin direkt» schlug Formpol beispielsweise eine Variante mit geschweiften Hintergrund-Elementen vor, eine zweite mit stärker linearen Elementen. Realisiert wurde dann ein Verschnitt aus beiden Vorschlägen, um die verschiedenen Ansprüche von Technik und Regie zu erfüllen.

Solider Schein

Mit ihrem Konzept wollen die Designer dem hohen journalistischen Anspruch

des Senders entsprechen. Der öffentlich-rechtliche Kanal mit seiner Stärke bei der Recherche, bei Wissenschaft und Kultur soll sich deutlich von den optischen Knallbonbons und dem Illusionszauber abheben, die nicht nur bei Privatsendern verbreitet sind. Farblich sind die Bühnenbilder zurückhaltend, natürliche Materialien herrschen vor: Holz, Metall, Glas, Stein. «Das solide Erscheinen untermauert die Seriosität der journalistischen Botschaft», ist Krohn überzeugt. Selbst Sichtbeton wird verwendet – allerdings nur als Kulisse, wie der Bühnenbildner Bob Klenk einräumt: «Echter Beton wäre zu schwer. Aber wir wollten Räume, wie sie in der Architektur vorkommen, ohne synthetische Materialien. Geräte wie Monitore setzen wir so sparsam wie möglich ein.» Die Materialität und die Grosszügigkeit der Gestaltung verbinden die neun Entwürfe zu einem Ganzen. Auch die Trailer verzichten auf Klimbim: kurze Sequenzen mit schnellen Schnitten. Licht-Stimmungen sind von sehr hell bis sehr dunkel möglich. Selbstleuchtende Elemente setzen Akzente, zum Beispiel die hinterleuchtete Fläche auf einem Tisch oder ein Podest mit leuchtender Kante. Für die fest montierten Kameras sind «Schiesscharten» vorgesehen, sodass keine ins Bild gerät. Eine Handkamera ergängt sie.

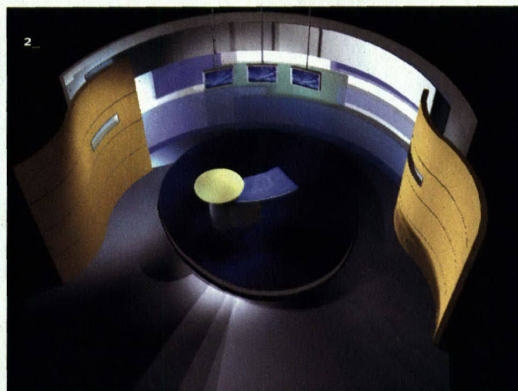
Gelungenes Teamwork

Der Auftrag ist natürlich mit viel Prestige verbunden. Für das Schweizer Fernsehen hat Formpol das Studio der SF 2-Jugendsendung «OOPS!» sowie für SF 1 «Schweiz Aktuell» und «Sprechstunde Gesundheit» eingerichtet, um nur eine Auswahl zu nennen. Michael Krohn unterstreicht die Teamarbeit beim Entwickeln eines Projekts dieser Grössenordnung. Die Projektleitung beim szenischen Design liegt jeweils bei Bob Klenk mit seiner Erfahrung im Studiobereich. Aber er war auch auf Mitdenker aus dem Team angewiesen, zum Beispiel von Hanspeter Wirth bei den Möbeln.

Adalbert Locher

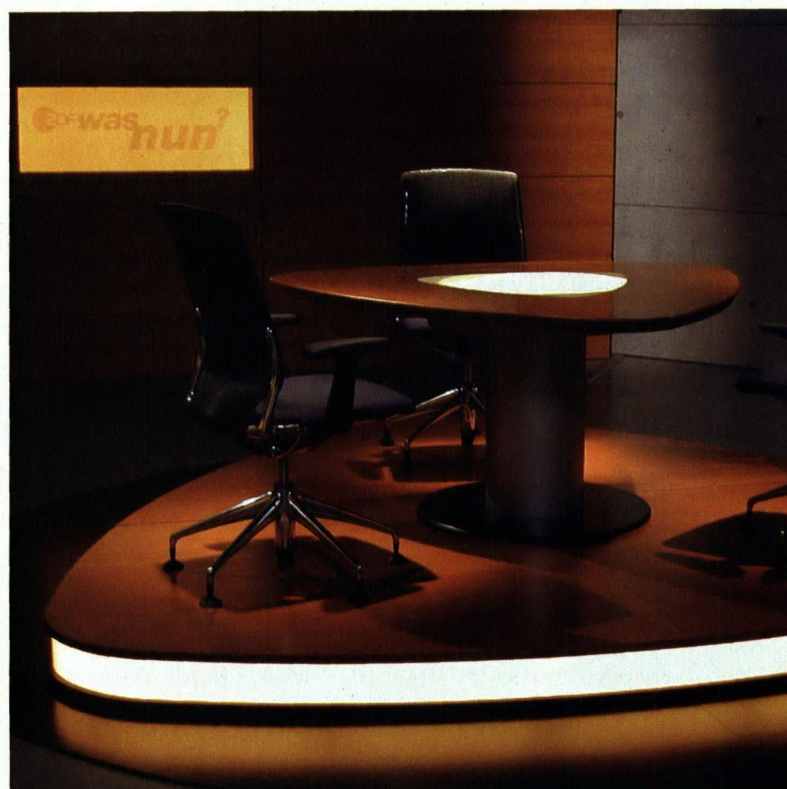
Formpol Team v.l.n.r.: Hanspeter Wirth, Claudia Schär, Michael Krohn, Christina Schneider, Thomas Wachter, Susanne Marti, Misch Sutter, Conny Lehmann, Bob Klenk





Renderings waren eine wichtige Entwurfs- und Entscheidungsgrundlage. Aus den beiden Entwürfen für die Sendung «Berlin direkt» (oben) entstand eine Synthese (unten), nachdem Technik und Regie ihre Ansprüche eingebracht hatten

Das Logo wird abgelöst. Der Entwurf von Razorfish in der neuen Hausfarbe Orange ist prägnanter und selbstbewusster



Der solide Auftritt will den soliden Journalismus des ZDF unterstreichen: Im Studio «Was nun?» beispielsweise mit Beton, viel Holz und Stühlen einer renommierten Marke